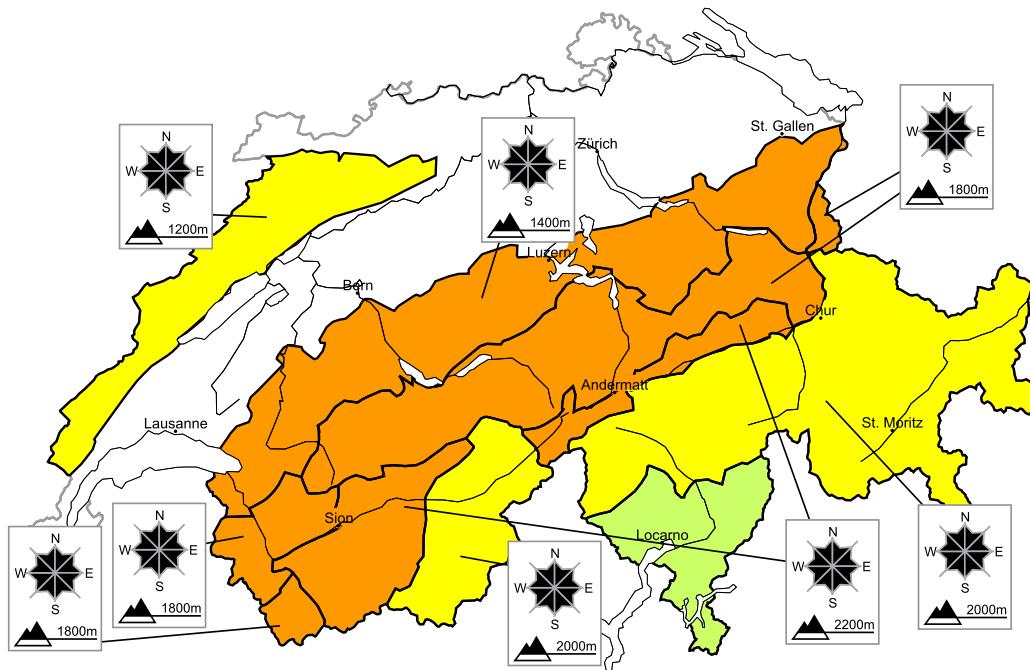


Gebietsweise erhebliche Lawinengefahr, auch unterhalb der Waldgrenze

Ausgabe: 30.1.2019, 17:00 / Nächstes Update: 31.1.2019, 08:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 30.1.2019, 17:00



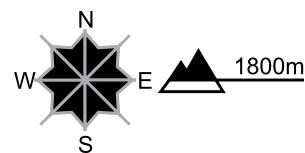
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Viel Neuschnee und Triebsschnee der letzten drei Tage liegen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Einzelne spontane Lawinen sind möglich, vor allem an sehr steilen Nord- und Osthängen. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch grosse.

Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Zurückhaltung.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

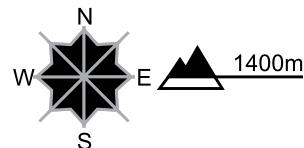
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Neu- und Triebsschnee der letzten Tage liegen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche, auch in mittleren Lagen. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

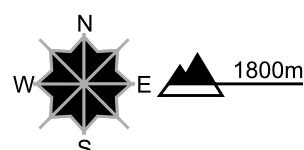
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Neu- und Triebsschnee der letzten Tage liegen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen. Diese können recht gross werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

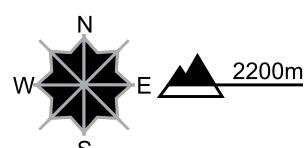
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee

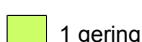
Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die eher kleinen Triebsschneeeansammlungen der letzten Tage liegen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Diese können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Skitouren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufen



1 gering



2 mässig



3 erheblich



4 gross



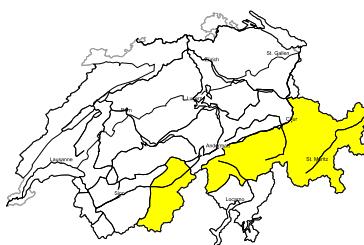
5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

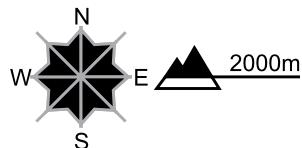
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen

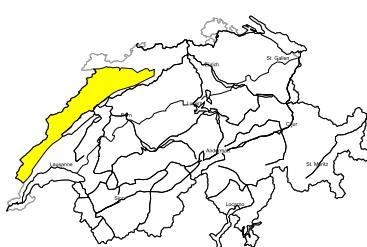


Gefahrenbeschrieb

Frische und schon etwas ältere Triebsschneeeansammlungen können teilweise ausgelöst werden. Sie sind meist klein. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Die Triebsschneeeansammlungen sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

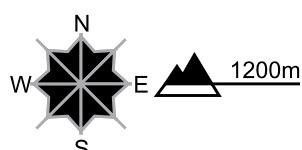
Gebiet F

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit starkem Südwestwind entstanden in den letzten Tagen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländeckanten teils grosse Triebsschneeeansammlungen. Diese können teilweise ausgelöst werden. Sie sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden.

Gebiet G

Gering, Stufe 1



Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem an extremen Hängen. Ältere Triebsschneeeansammlungen sind nur klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten vorsichtig beurteilt werden. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
www.slf.ch

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 30.1.2019, 17:00

Schneedecke

Der Föhn und der starke Südwestwind haben am Mittwoch vor allem im Norden viel lockeren Altschnee verfrachtet, auch in mittleren Lagen und kammfern. Diese Trieb schneeeansammlungen sind störanfällig und es gingen vereinzelt auch sehr grosse Lawinen ab.

In den schneereichen Gebieten des Nordens und Ostens sind die mittleren und tiefen Schichten der Schneedecke günstig aufgebaut. In den oberflächennahen Schichten sind allerdings teils markanten Schwachschichten vorhanden, besonders in mittleren Höhenlagen entlang der Voralpen. In den anderen Gebieten ist der Schneedeckenaufbau nicht ganz so günstig, doch wurden schon seit längerer Zeit kaum mehr Lawinen mit Anrisse in tieferen Schichten gemeldet. Unterhalb von rund 2200 m sind vor allem an Südhängen nach wie vor einzelne Gleitschneelawinen möglich. In den schneereichen Gebieten des Nordens und Ostens können diese gross werden.

Wetter Rückblick auf Mittwoch, 30.01.2019

Mit Südföhn und kräftigem Südwestwind war es bewölkt und sowohl im Westen als auch im Süden schneite es bis in tiefe Lagen. Am meisten Schnee fiel in den westlichsten Gebieten und im Jura, sonst waren die Mengen nur klein. Im Süden und in Mittelbünden gab es am Nachmittag Aufhellungen.

Neuschnee

Seit Dienstagabend fielen am nördlichen Alpenkamm vom Chablais bis zum Wildhorn 20 bis 30 cm Schnee, in den direkt daran angrenzenden Gebieten und im Jura 5 bis 20 cm. Damit fielen in den letzten 3 Tagen insgesamt folgenden Schneemengen:

- Trientgebiet bis Les Diablerets: 100 cm
- Alpennordhang, nördliches und westlichstes Unterwallis: 40 bis 60 cm, lokal 70 cm
- Jura: 30 bis 60 cm
- übriges Wallis ohne Vispertäler, übriges Gotthardgebiet, Nordbünden: 10 bis 30 cm; sonst weniger

Temperatur

mittags auf 2000 m bei -10 °C

Wind

- in der Nacht starker Südwind und in den Tälern des Nordens Föhn
- tagsüber vor allem den Voralpen entlang starker, im Jura stürmischer Südwestwind

Wetter Prognose bis Donnerstag, 31.01.2019

In der Nacht fällt vor allem im Westen wenig Schnee. Am Vormittag wird es aus Westen recht sonnig. Am Nachmittag ziehen im Westen wieder Wolken auf und gegen Abend setzt Südföhn ein.

Neuschnee

im Westen wenige Zentimeter, im Engadin ein paar Flocken

Temperatur

mittags auf 2000 m zwischen -8 °C im Westen und -11 °C im Osten

Wind

- mässig, in den nördlichen Gebieten teils auch stark aus Südwest bis West
- gegen Abend aufkommender Südföhn

Tendenz bis Samstag, 02.02.2019

Freitag

Mit Föhnsturm ist es im Norden teils aufgehellt und meist trocken. Im Westen und im Süden ist es stark bewölkt und es fällt Niederschlag. Im Westen steigt die Schneefallgrenze auf etwa 1200 m, im Süden bleibt sie in tiefen Lagen. Die Lawinengefahr steigt im Jura, im westlichsten Unterwallis und im Süden inkl. Oberengadin deutlich an, in den übrigen Gebieten nur leicht.

Samstag

Im Norden endet der Föhn. Danach ist es wechselhaft mit Aufhellungen und Schneeschauern. Im Süden ist es bewölkt, und vor allem in der Nacht fällt Niederschlag. Am Alpenhauptkamm vom Lukmanierpass bis ins Münstertal sowie im Oberengadin sind grössere Schneemengen möglich. Dort steigt die Lawinengefahr nochmals deutlich an. In den angrenzenden Regionen und sonst im Süden steigt die Lawinengefahr leicht an, in allen anderen Gebieten nimmt sie etwas ab.